

Pink Lady-Früchte sind sehr kälteresistent

Edmund EBNER, Beratungsring

Vor rund zehn Jahren war in diesem Fachmagazin über die Vorzüge und Chancen dieser Sorte für unser Anbaugebiet folgende Einschätzung über den optimalen Standort zu lesen: „Ideale Standortbedingungen findet Cripps Pink unserer Einschätzung nach nur in den warmen Tal- und Hanglagen des Etschtales von Salurn bis Meran. Es sind dies die besten Obstbaulagen bis höchstens 400 m Meereshöhe. Es sollten jene Lagen gemieden werden, die besonders gefährdet sind für Früh- und Spätfröste.“

CRIPPS PINK IST SEHR WINTERKÄLTEMPFINDLICH

Dass die Sorte empfindlich gegenüber strengen Wintern ist, stellten wir beim Austrieb schon in manchen Jahren fest, besonders im Frühjahr 2005, als etliche Bäume, deren Blätter den ganzen Winter über nicht abfielen, verzögert und sehr schwach austrieben und sich während der gesamten Vegetationszeit nicht erholten. Auch im Folgejahr und zum Teil auch heuer kann man diese Bäume noch an ihr geringes Wachstum und Baumvolumen erkennen. Weniger empfindlich gegenüber Frosttemperaturen im Herbst zeigten sich die Früchte.

INHALTSSTOFFE SCHÜTZEN VOR FRÜHFRÖSTEN

Da die zweite und dritte Ernte bei Cripps Pink oft in eine Periode mit Frühfrösten fällt, stellt sich die Frage, welche Minustemperaturen die Früchte unbeschadet überstehen. Inzwischen gibt es eine Reihe von Beobachtungen dazu: Mitte November 1999 wurden Minimumtemperaturen bis zu $-4,3\text{ }^{\circ}\text{C}$ und am 23. November sogar $-6,7\text{ }^{\circ}\text{C}$ gemessen. Bereits am 25. Oktober wurden in je-

nem Jahr $14,3^{\circ}$ Brix (Gesamtextrakt, hauptsächlich Zucker) erreicht. Je höher der Brix-Gehalt in den Früchten, umso frostresistenter sind die Früchte. Wie Erhebungen zurzeit der Auslagerung im März zeigten, haben die Früchte diese Frühfröste schadlos überstanden.

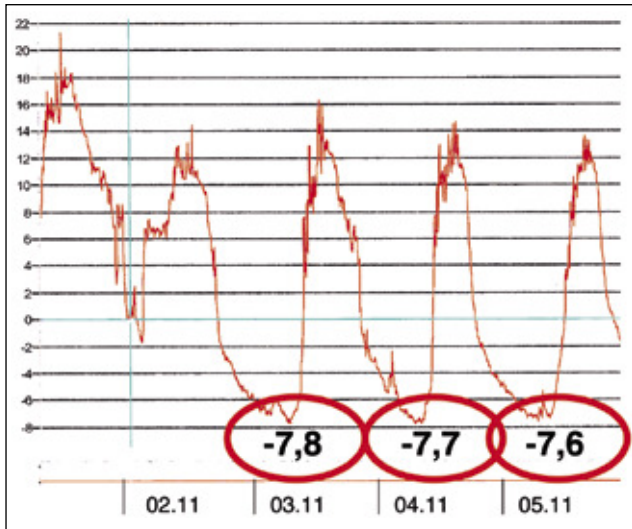
FRÜHFRÖSTE IM HERBST WERDEN ZUR NAGELPROBE

Noch tiefer sind die Temperaturen im vergangenen Herbst 2006 gesunken. Schon Tage vorher kündigten die Meteorologen einen massiven Kaltlufteinbruch an, der sich tatsächlich ab dem zweiten November 2006 einstellte. An diesem Tag wurde bereits um 17.11 Uhr die $0\text{ }^{\circ}\text{C}$ -Marke unterschritten und am Morgen danach um 6.57 Uhr die Minimumtemperatur von $-7,8\text{ }^{\circ}\text{C}$ erreicht.

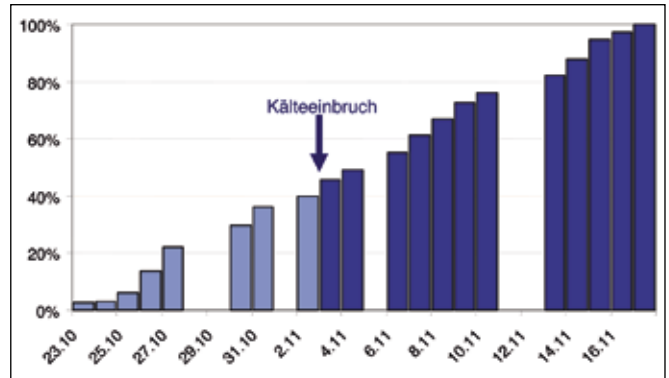
In den drei, nach Allerseelen folgenden Nächten sank die Temperatur jeweils auf Werte zwischen -7 und $-8\text{ }^{\circ}\text{C}$. Die tiefsten Temperaturen wurden über den gesamten Zeitraum im Unterland gemessen. Dabei wurden die tiefsten Werte von den Wetterstationen Auer/2 und Branzoll/2 registriert (siehe Grafik 1). Die Nervosität und die Sorge um



Grafik 1: Temperaturverlauf vom 2. bis 5. November 2006 in Branzoll 60 cm über dem Boden.



Grafik 2: Anlieferung nach Tagen von Pink Lady in eine Unterlandler Obstgenossenschaft im Herbst 2006.



► die noch großteils am Baum hängenden Cripps Pink-Früchte bei den Obstbauern war verständlicherweise groß. Bis dahin waren erst rund 40% der Früchte geerntet (Grafik 2). Im Gegensatz zum Jahr 1999 war der Gesamtextrakt um durchschnittlich gut 1° Brix niedriger (13° Brix). Da zudem die Temperaturen über einen längeren Zeitraum als 1999 auf tiefere Werte sanken und die Früchte in den Morgenstunden teilweise runzelig waren, wurde mit erheblichen Qualitätsproblemen gerechnet. Je nach Standort dauerte es bis um die Mittagszeit, bis die Früchte wieder

auftauen und geerntet werden konnten. Sofern die Früchte nicht in gefrorenem Zustand gepflückt wurden, waren bei der Auslagerung keine negativen Auswirkungen auf die innere Qualität der Früchte festzustellen. Insgesamt waren, laut VOG, bei der Sortierung etwas mehr Druckstellen zu beobachten als in den vorhergegangenen Jahren. Viel mehr als mit den extremen Minimumtemperaturen könnte der täglich zu frühe Erntebeginn damit zusammenhängen.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Der extreme, mehrtägige Kaltluft-

einbruch Anfang November 2006 mit Tiefstwerten von minus 7,8 °C wurde von den noch am Baum hängenden Cripps Pink-Früchten ohne Qualitätsverluste überstanden. Man kann dieser Sorte also durchaus eine hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Frühfrösten zuschreiben. Dies ist umso bemerkenswerter, als dass die Früchte im Jahr 2006 im Durchschnitt nur einen Gesamtextrakt von 13° Brix enthielten. Entscheidend für den Qualitätserhalt ist darauf zu achten, dass nicht geerntet wird, so lange die Früchte nicht zur Gänze aufgetaut sind. Wer dies missachtet, muss mit hohen Verlusten rechnen. Die neue Mutante Rosy Glow vermindert durch einen zeitgerechteren und früheren Ernteabschluss das Risiko von Schäden durch Frühfröste.



Aufgrund des späten Reifetermins läuft Pink Lady stets Gefahr zu gefrieren.



Werden die Früchte nach dem Auftauen geerntet, hat das Gefrieren keine negativen Auswirkungen auf die Haltbarkeit.